

## „Leben wir in der Endzeit?“

Ihr Lieben, auch heute am 1. Advent soll es weitergehen mit unserer Predigtreihe „**JESUS KOMMT! Leben wir in der Endzeit?**“

Vorletzten Sonntag sind wir eingestiegen mit dem Thema „**Israel – der Augapfel Gottes**“.

Und ausgehend von Abraham habe ich euch gezeigt, dass Gott dem Volk Israel **Ein großes VOLK, Ein konkretes LAND und SEGEN für die Welt** versprochen hat.

Und was Gott verspricht, das hält er auch. Bis in Ewigkeit. Israel *ist und bleibt* Gottes erwähltes Volk. Und dazu gehört zwingend auch das Land Israel. Und das müssen wir geistlich verstehen, um den aktuellen Krieg einordnen zu können.

Das Thema letzten Sonntag lautete „**In der Welt habt ihr Angst.**“

Aber Jesus verspricht uns immer wieder: „**Aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.**“

Immer wieder aufschauen zu Jesus, wenn die Angst kommt. Immer wieder ganz bewusst den Blick wenden: Weg von unserer Angst, hin zu unserem Gott.

All das haben wir uns die beiden letzten Sonntage ausführlich angeschaut. Auf unserem YouTube-Kanal findet ihr es noch.

Heute wollen wir uns mit der Frage beschäftigen: „**Leben wir in der Endzeit?**“

Mit dieser Frage haben sich in den vergangenen 2000 Jahren ganz viele Menschen beschäftigt. Und nicht wenige haben es versucht, den Tag oder zumindest das Jahr zu bestimmen, in dem Jesus wiederkommt. Und alle lagen falsch. Und alle hätten es eigentlich besser wissen müssen, Jesus selbst hat gesagt (Matthäus 24,36): „Jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater.“

Und *trotzdem* fragen wir uns in diesen Tagen, wo die Welt immer mehr aus den Angeln zu geraten scheint, wenn wir die ganzen Kriegs- und Krisengebiete und die ganzen Naturkatastrophen anschauen, doch auch: „Leben wir in der Endzeit?“

Ich mache heute etwas, wovor mich mein Deutschlehrer immer gewarnt hat. Er sagte: „Verrate nicht gleich alles am Anfang.“ – Ich tu's heute trotzdem. Meine Antwort auf die Frage „Leben wir in der Endzeit?“ lautet: Ja. Ja. Ja.

Nicht nur einmal werde ich heute „Ja“ sagen, gleich drei Mal *muss* ich auf diese Frage mit „Ja“ antworten.

„Leben wir in der Endzeit?“ Ja, klar. Du lebst in der Endzeit. Du lebst in Deiner ganz **persönlichen Endzeit**. Heute am Taufsonntag wird uns das ganz klar vor Augen geführt. Gott hat jeden Einzelnen von uns wunderbar erschaffen. Und wir dürfen in dieser schönen Welt leben,

sie entdecken und gestalten. Und ihr Eltern dürft euch auf ganz viele schöne Momente mit euren Kindern freuen. Und gleichzeitig sind sie euch nur für eine kurze Zeit anvertraut. Und diese Zeit geht so schnell rum. Ich weiß, wovon ich rede. Deshalb genießt diese Zeit miteinander!

Und nicht nur die Älteren unter uns wissen es: „Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre, und was daran köstlich scheint, ist doch nur vergebliche Mühe; denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon.“ So sagt es Psalm 90. Und wir wissen, die Bibel hat auch an dieser Stelle recht. Unser Leben in dieser Welt ist endlich.

Ich möchte euch das heute einmal veranschaulichen. Dazu habe ich dieses Stoffknäul mitgebracht: Das ist Dein Leben. Und was ihr – zumindest von hinten – nicht seht, in dieser Schnur sind zwei Knoten drin. Der erste steht für Deine Geburt. *NEIN*. Der steht für den Tag Deiner Zeugung. Für diesen Augenblick, wo Gott gesagt hat: „Ja, ich möchte, dass Du lebst.“ *Das* war der Beginn Deines Lebens. Neun Monate später hast Du das Licht der Welt erblickt.

Und dann kommt, ja was denn: Viel Leben? Wenig Leben? Das ist eine Frage der Perspektive. Auf jeden Fall kommt dann – irgendwann – dieser zweite Knoten, der Tag Deines Todes. *NEIN*, nicht der Tag Deines Todes, der Tag Deines Sterbens wird kommen. Das ist ein riesen Unterschied! Das Sterben ist für Christen eben nicht das Ende, sondern da kommt noch ganz, ganz viel. Und eigentlich wollte ich euch ein Stoffknäul mitbringen, das mindestens so dick ist. Oder wie soll ich euch die Ewigkeit veranschaulichen?

Ihr Lieben, unser Ziel ist die Ewigkeit in Gottes wunderbarer Herrlichkeit. Und wenn ihr das Verhältnis von der Ewigkeit zum – so kurzen – Leben in dieser Welt anschaut, dann wisst ihr, dass wir alle in unserer ganz persönlichen Endzeit leben.

*Aber* wir dürfen uns in diesem Leben für ein Leben mit Gott in seiner Ewigkeit entscheiden. Wer an Jesus glaubt und seine Schuld bekennt, der wird gerettet. Und die Ewigkeit, die beginnt schon heute. Wenn Du Dich und Dein Leben in Gottes Hand weißt, dann hast Du Frieden. Frieden mit Gott, Frieden mit Dir selber und auch Frieden über Deinem Sterben.

Also: „Leben wir in der Endzeit?“ Ja. Jeder von uns lebt in seiner ganz persönlichen Endzeit.

Es gibt aber noch ein zweites „Ja“ auf diese Frage. Schaut euch mal die Hollywoodfilme der letzten Jahre an. Ganz viele von denen haben mit dem Thema „Endzeit“ zu tun. Weltuntergangsfilm haben Hochkonjunktur. Und die Zukunftserwartung ist dort meistens düster: „Dystopie“ nennt man das. Also das Gegenteil von Utopie. Solche Filme sollte man nicht vor dem Einschlafen anschauen. Beim Stichwort „Apokalypse“ geht es um das Ende dieser Welt. „Apokalypse now“ wäre der entsprechende Film. Wir Christen kennen den Begriff aus der Bibel, die „Apokalypse des Johannes“ ist das letzte Buch der Bibel, die Offenbarung. Und dann fehlt noch der theologische Fachbegriff, die „Eschatologie“, die Lehre über die letzten Dinge, also über die Endzeit. Also, wie alt ich werde, das ist in der Hand Gottes. Aber Du musst wissen, in wessen Hand Du bist.

Es gibt aber noch eine andere Endzeit. Ja, seit **2000 Jahren leben wir in *dieser* Endzeit**. Seit 2000 Jahren warten Christen auf der ganzen Welt auf das Wiederkommen unseres HERRN Jesus Christus.

Hebräer 9,28: „So ist auch Christus ein einziges Mal gestorben, um alle Menschen von ihren Sünden zu erlösen.“

Also beim ersten Mal ging es darum, uns von unserer Schuld zu befreien. Beim zweiten Mal kommt Jesus, um diese gefallene Welt zu erlösen: „Wenn er zum zweiten Mal kommen wird, dann nicht, um uns *noch einmal* von unserer Schuld zu befreien. Dann kommt er, um alle, die auf ihn warten, in seine neue Welt aufzunehmen.“

Der Apostel Paulus hat in einer ganz konkreten Naherwartung gelebt. Er ist fest davon ausgegangen, dass Jesus noch zu seinen Lebzeiten wiederkommen wird. Die ersten Christen haben in dieser Naherwartung gelebt. Und in den Zeiten der ersten Christenverfolgung durch die Römer hatten sie auch allen Grund dazu. Die Korntaler Bauern haben in dieser Naherwartung erlebt. Immer wenn sie zur Arbeit auf ihr Feld gingen, haben sie – wenn es warm war – ihre Jacken ans östliche Ende des Feldes gelegt. Denn sie wussten: Der HERR kommt aus dem Osten. Und wenn der HERR kommt, dann soll man nicht lange nach seiner Jacke suchen müssen, sondern sofort dem HERRN entgegen gehen. Sie lebten in einer ganz konkreten Naherwartung. Sie wussten: Jesus kann jederzeit wiederkommen.

Ich habe den Eindruck, das ist uns ein wenig verloren gegangen. Lange Zeit haben wir uns in einer großen Sicherheit gesehen. 70 Jahre gab es keinen Krieg in Europa. Wirtschaftlicher Aufschwung und Wohlstand. So bin ich groß geworden. Die Aussichten waren gut: Ausbildung, Heiraten, Kinder, Karriere, ein Haus bauen – Das waren unsere Ziele. Und *so* lange kann der HERR mit seiner Wiederkunft ruhig noch warten.

Die Welt hat sich verändert. Corona, Klimawandel, Naturkatastrophen, der Ukraine-Krieg mitten in Europa. Und ich habe den Eindruck, seit dem 7. Oktober, dem Überfall der Hamas auf Israel, hat sich die Welt noch einmal stark verändert.

Sicherheit, Wohlstand, Frieden, all das ist ins Wanken geraten. Und ja, „In der Welt habt ihr Angst.“ Und ich glaube, nicht wenige Menschen haben in den vergangenen Wochen ganz neu gebetet „Maranatha“ – „Komm, HERR Jesus!“

Weil wir mit unseren Antworten an ganz vielen Stellen am Ende unseres Lateins angekommen sind. „Wie soll der Klimawandel gestoppt werden?“ „Wie soll der Krieg in der Ukraine ein Ende finden?“ „Wie soll es im Nahen Osten Frieden geben.“ Auf diese, und noch viel mehr Fragen haben wir keine Antwort. Und deshalb sehnen wir uns danach, dass Jesus diese Welt erlöst, wie es hier im Hebräerbrief heißt, dass er wiederkommt in aller Herrlichkeit, dass er dieser schlimmen Welt – mit all ihren Sorgen, mit all ihrem Leid – endlich ein Ende macht, dass wir Gottes neue Welt sehen und in ihr leben dürfen.

Ihr Lieben, in dieser Hoffnung leben wir. Ja, Jesus kommt wieder, er wird einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen. Und Ja, wir leben in der, ich nenne es mal, **Globalen Endzeit**. Global, weil es um die ganze Welt geht.

Und das ist jetzt spannend. Denn jetzt gibt es nur zwei Möglichkeiten: Entweder Deine persönliche Endzeit kommt zuerst – oder der HERR kommt wieder, so lange Du noch auf dieser Welt lebst. Und die Frage bei beiden ist: Bist Du vorbereitet, bist Du versöhnt mit Gott?

Denn der Jesus kommt *ganz plötzlich* wieder. Matthäus 24,27: „Der Menschensohn kommt für alle sichtbar – wie ein Blitz, der im Osten aufzuckt und den ganzen Himmel erhellt.“ Jesus kommt nicht heimlich, alle werden es sehen. Und er kommt wie ein Blitz aus heiterem Himmel.

Oder 1. Thessalonischer 5: „Von den Zeiten aber und Stunden, Brüder und Schwestern, ist es nicht nötig, euch zu schreiben; denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht.“

Also: Jesus kommt wieder. Sichtbar für alle. Aber wie ein Blitz, wie ein Dieb in der Nacht.

In Matthäus 24 steht aber auch noch: „Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder tun, sodass sie, wenn es möglich wäre, auch die Auserwählten verführten. Siehe, ich habe es euch vorausgesagt. Wenn sie also zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüste!, so geht nicht hinaus; siehe, er ist drinnen im Haus!, so glaubt es nicht.“

Das heißt für uns: Hör nicht auf irgendwelche verschwörerischen Endzeittheorien. Ja, die fesseln einen. Ich bin kürzlich auf einen YouTube-Film gestoßen, wo es darum ging, dass 2023 das letzte Weihnachten sein wird, weil irgendein selbst ernannter Prophet in einer Offenbarung den wahren Kalender Gottes erkannt hat. Das kann man im Sternbild Orion sehen.

Hey, das sind alles Spekulation. Und noch eines haben all diese „Spezialerkenntnisse“ gemeinsam: Diejenigen, die diese haben, stellen sich immer über andere, die diese Erkenntnis nicht haben. Und noch eins: All diese Endzeitprophetien oder -predigten machen meistens Angst vor der Zukunft.

Aber ihr Lieben, das Wort Gottes ist völlig anders. Wenn es um die Endzeit geht, geht es nicht um Ängste. Denn wer weiß, wo er hinget, der kann dem völlig entspannt entgegen blicken. Aber: Sei nicht überrascht. Sei jederzeit bereit!

**Entspannt bereit sein!** Das ist unser Motto zum Thema Endzeit. Ganz relaxt auf das schauen, was kommt. Keine Verschwörungen, keine Spekulationen, kein Erheben über andere Christen. Und doch jederzeit bereit sein für die Wiederkunft Jesu.

Weil Jesus wiederkommt. Und das ist so sicher wie das Amen in der Kirche.

Amen.